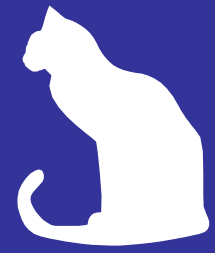


AUGENBLICKE



Juli/August 2023

Nr. 139

**Haus-
zeitschrift**



Buchenhof
Seniorenwohnanlage



Das Buchenhof-Team beim AOK-Firmenlauf im Kurpark am 12. Mai 2023

In dieser Ausgabe: Zwei Seiten Bilder vom AOK-Firmenlauf +++ Was Wasser in unserem Körper bewirkt +++ Die Lady mit der Lampe - zum 113. Todestag von Florence Nightingale +++ Die Geschichte der Brille +++ Die Sütterlin-Seite über eine Werbe-Revolution +++ und vieles mehr...

IN DIESER AUSGABE...

	Seite
Vorwort	3
Der Beirat des Buchenhofes	4
Termine	5
Die Sütterlin-Seite	6
Die Gedanken sind frei	7
Am Rande notiert	8
Aktuelles	9
Bilder vom AOK-Firmenlauf	10 - 11
Rätsel	12
Wir nehmen Abschied	13
Was Wasser im Körper bewirkt, Teil 1	14
Geburtstage der nächsten Monate	15
Die Lady mit der Lampe	16
Die Geschichte der Brille	17
Keine neuen Bewohner im Buchenhof	18
Hätten Sie's gewusst?	19
Angebot der Ergotherapie	20

Seniorenwohnanlage Buchenhof - Heimbetriebsgesellschaft Edler mbH
Riestestraße 2 + 4 **32105 Bad Salzuflen**

Telefon: 0 52 22 / 93 30

Telefax: 0 52 22 / 93 33 50

E-Mail: p.hansen@altenheim-buchenhof.de

Internet: www.buchenhof-bs.de

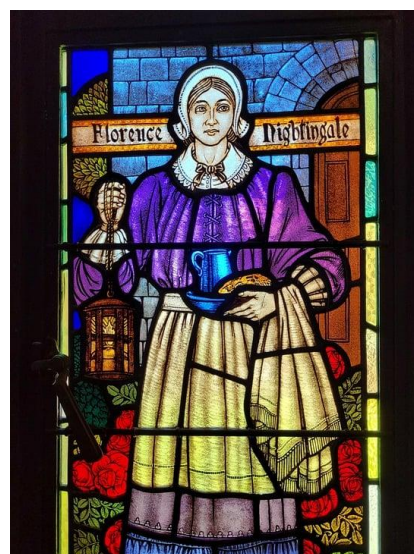


Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe der „Augenblicke“.

Am 12. Mai veranstaltete die AOK NordWest wieder ihren großen Firmenlauf im Kur- und Landschaftspark Bad Salzuflen. Über 3.000 Sportbegeisterte waren am Start und stellten damit einen neuen Teilnehmerrekord auf. Der Buchenhof war in diesem Jahr zum fünften Mal dabei. Sieben Läuferinnen und Läufer und sechs Walkerinnen machten sich gemeinsam auf den 5,5 km langen Rundkurs. Im Vordergrund standen Spaß und ein tolles Gemeinschaftserlebnis; es ging weniger darum, sportliche Höchstleistungen zu vollbringen. Und dennoch konnten die Buchenhof-Teams überzeugen. Kommen jeweils viel Teilnehmerinnen ins Ziel, so gehen deren Zeiten in die Teamwertung des Firmenlaufes ein. Die vier schnellsten Läufer belegten somit Platz 122 von 372 Teams und die vier schnellsten Walkerinnen durften sich sogar über Platz 10 von 148 Teams freuen! Eine wirklich großartige Leistung. Auf den **Seiten 10 und 11** können Sie sich ein paar Fotos vom Firmenlauf ansehen.

Florence Nightingale gilt heute als Ikone der modernen Krankenpflege. Doch bis dahin war es ein weiter Weg. Für ihren Traum einer pflegerischen Tätigkeit musste sie lange kämpfen. Mit 16 Jahren spricht Florence fließend Französisch und Italienisch, später lernt sie auch Deutsch. Sie liest viel und kennt sich aus in Astronomie, Physik, Chemie, in Philosophie und Geschichte. Im Grunde würden der gebildeten jungen Frau die besten Universitäten Großbritanniens offenstehen. Doch in Oxford werden vor 1878 keine Frauen aufgenommen und erst 1920 dürfen sie dieselben akademischen Abschlüsse machen wie Männer. Die Erkenntnis, dass ihr all ihr Wissen nichts nützt, stürzt Florence in eine Krise. Ihr Wunsch, Menschen, egal welcher Religion oder gesellschaftlichen Schicht sie angehören, helfen zu wollen, stößt bei der Familie auf taube Ohren: Unvorstellbar, dass eine Frau ihres Standes ihre Zeit an schmutzigen Krankenbetten verbringen soll! Über zehn Jahre dauert es, bis Schwester, Vater und Mutter ihren Widerstand aufgeben. Wie es Florence Nightingale gelingt, im Laufe ihres Lebens die Grundlagen für die heutige moderne Krankenpflege zu schaffen, können Sie auf **Seite 16** lesen.



Kommen Sie gut durch den Sommer!

Peter Hamann



Bernd Ahlborn
Angehöriger
Tel.: 0 1 71 / 7 27 37 39



Detlef Bröker
ehemaliger Bevollmächtigter
detlef.broeker@unitybox.de



Otti Klöpfer
Bewohnerin Seniorenwohnhaus
Tel.: 0 52 22 / 9 23 06 02



Jürgen Köller
Bewohner Seniorenwohnhaus
Tel.: 0 52 22 / 8 38 55



Wilhelm Löbbeling
Bewohner Seniorenwohnhaus
Tel.: 0 1 52 / 21 50 79 26



Irmtraud Maatz
Bewohnerin Seniorenwohnhaus
Tel.: 0 52 22 / 9 44 09 18



Annette Steffen
Bewohnerin Seniorenwohnhaus
Tel.: 0 52 22 / 93 34 16

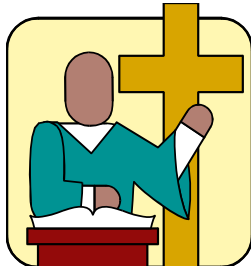


Ulrich Steinmetz
Angehöriger
Beirat@ulrich-steinmetz.de

Der Beirat des Buchenhofes

Gottesdienste der Kirchengemeinden

finden **einmal monatlich** im Café im Alten- und Pflegeheim oder im Speisesaal im Seniorenwohnhaus statt. Die nächsten Termine sind

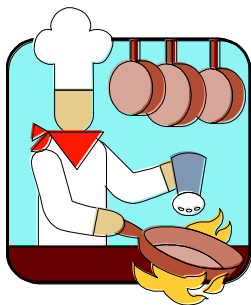


Donnerstag, **6. Juli** **Pfarrer Matthias Schmidt**
10.00 Uhr Café im Alten- und Pflegeheim

Donnerstag, **24. August** **Pfarrer Steffie Langenau**
10.00 Uhr Café im Alten- und Pflegeheim

Die Termine werden einige Tage vorher durch Aushänge in den Häusern nochmals bekannt gegeben.

Sprechstunden des Küchenleiters



finden **einmal monatlich** im Untergeschoss des Bürogebäudes statt. Hier nimmt Herr Reuter Ihre Essenswünsche und Anregungen rund um das Thema „Verpflegung im Buchenhof“ entgegen. Die nächsten Termine sind

Donnerstag, **13. Juli, 10.00 bis 11.00 Uhr**

Donnerstag, **17. August, 10.00 bis 11.00 Uhr**

Friseursalon



Die Friseurin Frau Rüter ist **dienstags, mittwochs und freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr** im Friseursalon im Untergeschoss der Villa anzutreffen.

Einen Termin bekommen Sie dort nach Absprache. Oder Sie bringen einfach ein wenig Wartezeit mit!

Fußpflege



Mehrere Fußpflegerinnen kommen **an unterschiedlichen Wochentagen** in den Buchenhof und stehen Ihnen nach vorheriger Terminabsprache zur Verfügung.

Einen Termin können Sie auch über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflorgeteams sowie die beiden Informationen im Pflegeheim und im Seniorenwohnhaus vereinbaren.

Die Tischler-Türme

Als die Trinkwasserleitung Carl Lischke 1854 durch Löhlin lief, übernahm sie sich über die gelassenen Plätze und Überbauten, die überall von Handbrunnen, Obstbrunnen und Lötlöchern bestanden. In Paris, Straßburg und London waren ihm bereits entsprechende Modelle durch den Deutschen ins Auge gefallen. Da man sich nicht nur auf eine kleine Zimmerei Löhlin war. Noch im selben Jahr veräußerte man einen Turm der Löhliner Holzwerkstatt von Herstellung und fand in



ihm einen Baubrunnen. Am 1. Juli 1855 wurde in Löhlin ein etwa 150 „Anschlag-Türme“ aufgestellt. Eine neue Form der „Anschlag-Polster“ wurde durch den Löhliner Meister geformt. Von der von dem „neuen Platzbau“ unter dem Namen und der Löhliner Mäurer ihren Abmessungen und dem

Explorieren von der mit neuesten Türmen bestanden. In der folgenden Zeit wurde Lischke von der Polizei beauftragt, die Türme mit dem Namen der Mäurer zu versehen. Er ließ die Türme mit dem Namen der Mäurer versehen und ließ sie mit dem Namen der Mäurer versehen. In der Zeit, in der es noch kein Recht oder Gesetz gab und die Türme nicht mit dem Namen der Mäurer versehen waren, unterzeichnete sich die Lischke-Türme zu einer Platzbauung für Löhlin, wodurch sie später zu einem der größten Türme wurde. In der Zeit, in der es noch kein Recht oder Gesetz gab und die Türme nicht mit dem Namen der Mäurer versehen waren, unterzeichnete sich die Lischke-Türme zu einer Platzbauung für Löhlin, wodurch sie später zu einem der größten Türme wurde. Die Türme wurden durch den Namen der Mäurer versehen und die Türme wurden durch den Namen der Mäurer versehen. Und jeder der etwa 75.000 Lischke-Türme in Deutschland ist ein Beispiel für den Namen der Mäurer.

Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei.

2. Ich denke, was ich will,
und was mich beglückt,
doch alles in der Still,
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei.

3. Ich liebe den Wein,
mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein
am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine
bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei:
die Gedanken sind frei.

4. Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.

5. Drum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
die Gedanken sind frei.



Die Entstehung dieses Liedes wird kurz vor 1800 vermutet. Im Zeitraum zwischen 1810 und 1820 entstand die Melodie dazu. Im Jahr 1842 wurde das Lied in *Schlesische Volkslieder* von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben und Ernst Heinrich Leopold Richter veröffentlicht, diese letzte Version stammt von Hoffmann von Fallersleben. Die grundlegende Philosophie der Gedankenfreiheit ist bereits aus der Antike bekannt. Das Kernmotiv des späteren Liedtextes findet sich schon im 13. Jahrhundert:

*diu bant mac nieman vinden,
diu mîne gedanke binden.
man vâhet wîp unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.*

Das Band kann niemand finden,
das meine Gedanken bindet.
Man fängt Weib und Mann,
Gedanken niemand fangen kann.

Immer wieder war das Lied in Zeiten politischer Unterdrückung oder Gefährdung Ausdruck für die Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit. Der Vater Sophie Scholls, Robert Scholl, wurde Anfang August 1942 wegen hitlerkritischer Äußerungen inhaftiert. Sophie Scholl stellte sich abends an die Gefängnismauer und spielte ihrem dort einsitzenden Vater die Melodie auf der Blockflöte vor.

Ausbildungszahlen gesunken: In den letzten Jahren hatte sich bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in der Pflege ein Positivtrend abgezeichnet. 2022 sind die Zahlen jedoch erstmals wieder gesunken, vermeldet das Statistische Bundesamt. Demnach haben 52.300 Menschen im Jahr 2022 die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann angetreten. Das sind sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Zum Jahresende 2022 befanden sich nach ersten vorläufigen Ergebnissen insgesamt 146.555 Personen in der Pflegefachausbildung. Auch wenn die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes nur vorläufig seien (endgültige Ergebnisse werden im Juli erwartet), „so müssen doch die Werte alarmieren“, kommentierte Sozialmanager Stefan Arend, der den jährlichen Pflegeausbildungsindex (PIX) erstellt. Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern (-13%), Hessen (-15%) und Hamburg (-16%) sei der Rückgang der Ausbildungszahlen eklatant. Arbeitgeber in der Langzeitpflege sehen darin den Beginn einer Talfahrt. Es fehle an Ausbildungskapazitäten in der Fachausbildung und insbesondere in der Helferausbildung, mahnt der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa).

Hörgeräte schützen vor Demenz: Hörgeräte können bei vielen älteren Menschen eine Demenz vermeiden. Das hat ein internationales Forschungsteam drastisch untermauert. Demnach hatten Menschen mit Schwerhörigkeit ohne Hörgerät ein um 42 Prozent erhöhtes Risiko, eine Demenz zu bekommen. Trugen Schwerhörige dagegen ein Hörgerät, glich das Risiko dem von normal hörenden Menschen. Das Forschungsteam hat Daten von 437.704 Menschen im Alter von 40 bis 69 Jahren analysiert, die über ihr Hörvermögen Auskunft gaben und anfangs alle noch keine Demenz hatten. Die mittlere Zeit bis zur Kontrolle betrug im Schnitt rund zwölf Jahre.

Dass bei einer altersbedingten Hörverminderung das Risiko für eine Demenz deutlich erhöht ist, war schon länger bekannt. Bisher nicht so klar belegt war, dass die Korrektur der Hörprobleme durch Hörhilfen einen erheblichen Beitrag zur Demenzprävention sein kann. Daher sei es besonders ratsam, dem so früh wie möglich entgegenzuwirken. Interessant sei, dass bei Sehschwierigkeiten im Alter eine Brille in der Regel akzeptiert und auch regelmäßig benutzt werde. Das ist bei Hörhilfen bisher zu wenig der Fall. Hörverminderungen würden häufiger von Personen im nahen Umfeld als von den Betroffenen selbst bemerkt. Schlechteres Lesen falle den älteren Menschen dagegen selbst schnell auf.

Klimawandel und Pollenflug: Fast 15 Prozent der Erwachsenen in Deutschland leiden an Heuschnupfen und 9 Prozent an allergischem Asthma. Schon Kinder und Jugendliche haben mit den Allergien zu kämpfen. Fachleute befürchten, dass sich dieses Problem in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Der Pollenflug setzt aufgrund des Klimawandels immer früher ein: Frühblüher wie Hasel oder Erle werden schon in den Wintermonaten aktiv. Steigende Temperaturen sorgen für intensivere Blütezeiten und ein ausgehnteres Wachstum. Luftverschmutzung und Trockenheit lassen Pflanzen mit Strategien reagieren, die ihr Überleben sichern sollen: widerstandsfähigere Pollen, die dabei auch ihre Wirkung als Allergie-Auslöser verstärken.

elles +++ Aktuelles +++ Aktuelles +++ Aktuel

Sprechstunde des Bewohnerbeirates



Die nächste Sprechstunde des Bewohnerbeirates findet am **Montag, den 24. Juli von 15.00 bis 15.30 Uhr** im Café im Pflegeheim statt. Für Ihre Fragen, Wünsche, Kritik und Anregungen rund um die Betreuung und Pflege im Buchenhof stehen Ihnen an diesem Tag Bernd Ahlborn (Angehöriger) und Wilhelm Löbbeling (Bewohner) zur Verfügung.

Sitzung des Bewohnerbeirates



Die nächste öffentliche Sitzung des Bewohnerbeirates findet am **Montag, den 24. Juli um 15.45 Uhr** im Café im Pflegeheim statt. Eine Übersicht mit der Tagesordnung wird rechtzeitig in allen Häusern ausgehängt. Alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich eingeladen, an dieser Sitzung als Gast teilzunehmen.

Grillnachmittag für das Appartementhaus

In diesem Jahr werden wir an verschiedenen Terminen wieder gesellige Grillnachmittage für die einzelnen Häuser bzw. Wohnbereiche veranstalten. Begonnen haben wir im Juni mit dem Seniorenwohnhaus. Nun sind alle Bewohnerinnen und Bewohner des Appartementhauses eingeladen am **Mittwoch, den 5. Juli ab 16.00 Uhr** auf der Terrasse und im Speisesaal. Der Grillnachmittag für das Alten- und Pflegeheim findet zu einem späteren Zeitpunkt statt - wir informieren Sie rechtzeitig darüber!





startet beim

AOK-Firmen-
LAUF

URKUNDE

12. Mai 2023

Das Team

Team Buchenhof

hat in der Kategorie **"5,5 km Laufen"**
erfolgreich teilgenommen.

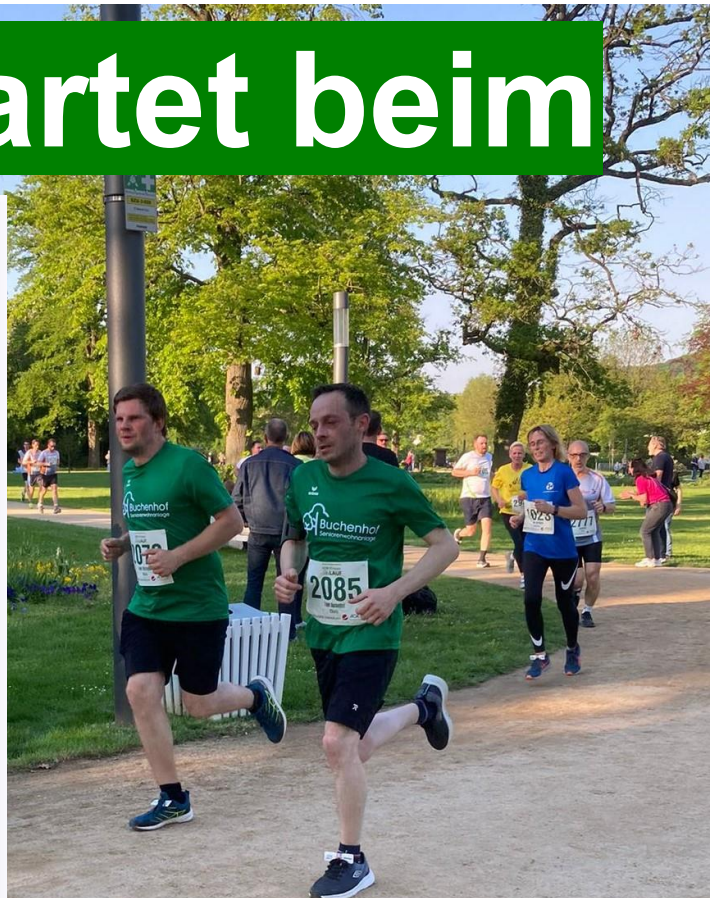
Gesamtzeit: 02:01:24 h

Platzierung: 122.

- Gidion Benkel (00:27:08 h)
- Idris Abd El-Aati (00:31:20 h)
- Chris Sievers (00:31:28 h)
- Alex Bohr (00:31:28 h)



LEX LAUFEXPERTEN
LAUFLADEN ENDSPURT



AOK-Firmenlauf



AOK-Firmen-
LAUF

URKUNDE

12. Mai 2023

Das Team

Team Buchenhof

hat in der Kategorie **"5,5km Walking"**
erfolgreich teilgenommen.

Gesamtzeit: 03:06:58 h

Platzierung: 10.

Manuela Edler (00:44:52 h)

Elvina Hertel (00:44:54 h)

Michaela Kölling (00:46:33 h)

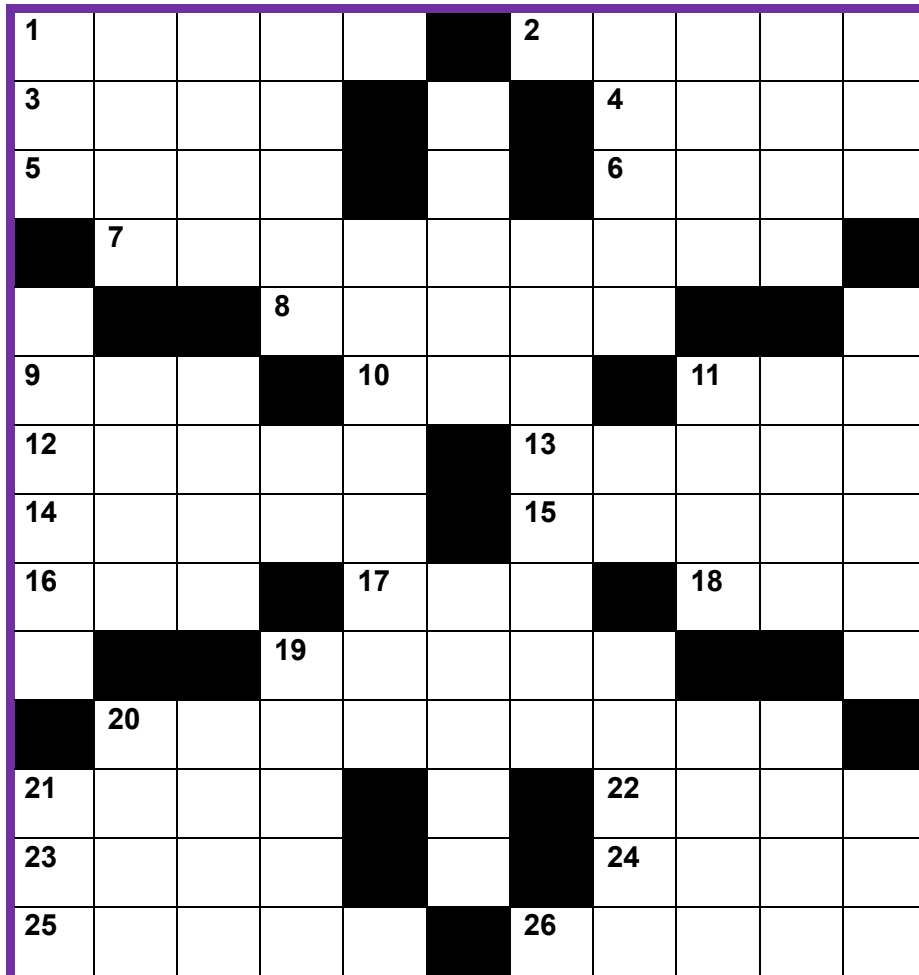
Bettina Lüdecke (00:50:39 h)

AOK
Die Gesundheitskasse.

LEX LAUFEXPERTEN
LAUFLADEN ENDSPURT

Rätsel ProfiKombi

Die waagerechten Begriffe rätseln Sie wie gewohnt. Den Standort aller senkrecht gesuchten Begriffe müssen Sie jedoch selbst herausfinden. Die senkrechten Lösungen werden allerdings in willkürlicher Reihenfolge abgefragt. **Viel Erfolg!**



WAAGERECHT 1. Pfütze, 2. ital. Nationalgericht, 3. weibl. Mensch, 4. Ozean, 5. Erdaufschüttung, 6. abgerundete Bergkuppe, 7. Wettkampfveranstaltung, 8. Helikopterflügel, 9. Einfamilienhaus (Abk.), 10. Kfz.-Zeichen Halle (Saale), 11. Elan, Schwung, 12. sehr hell, 13. männliches Kind, 14. Skilanglaufspur, 15. Verzeihung! (engl.), 16. elektrische Maßeinheit, 17. Körperspray (Kzw.), 18. Luxusstraße in Düsseldorf (Kzw.), 19. Gesichtsfarbe (frz.), 20. klassische Kulturveranstaltung, 21. öliges Fischfett, 22. Wandtresor, 23. Material zum Nähen, 24. Produkt aus Soja, 25. Rohwolle des Schafes, 26. Literaturfreund

SENKRECHT Bienenzüchter ● Campingunterkunft ● chines. Tierzeichen ● unsere Währung (Abk.) ● Dreschplatz ● englische Verneinung ● Figur bei A. Lindgren ● früher, seinerzeit ● griech. Göttervater ● Grünanlage ● heiter, gut gelaunt ● Langspielplatte (Abk.) ● med.: durch den Mund ● frz. Schnellzug (Abk.) ● ohne Bewegung ● Nebenfluss der Kura ● Staat in Südostasien ● Stadt in Rheinland-Pfalz ● Strom in Spanien ● Teil des Klaviers ● ungegerbte Tierhaut ● volkstümliches Lied ● mittellos ● heiteres Naturell ● Wohnung, Zuhause ● Zeltlager (engl.) ● zum Nennwert (Bankwesen)

Wir nehmen Abschied

Wir gedenken an dieser Stelle all derjenigen Bewohnerinnen und Bewohner, die in den vergangenen Wochen von uns gegangen sind.

im April

28.04.	Hans Hötger	90 Jahre	Seniorenwohnhaus
--------	--------------------	----------	------------------

im Mai

02.05.	Erika Brimmer	99 Jahre	Villa
08.05.	Gertrud Windmann	90 Jahre	Seniorenwohnhaus
20.05.	Friedebert Steinmetz	94 Jahre	Seniorenwohnhaus

im Juni

14.06.	Rudolf Kruck	85 Jahre	Appartementhaus
15.06.	Elisabeth Hofemann	94 Jahre	Appartementhaus
18.06.	Marlies Generotzky	91 Jahre	Seniorenwohnhaus



Was Wasser im Körper bewirkt

Teil 1

Der menschliche Körper kann in der Regel nicht länger als drei Tage ohne Wasser auskommen. Schon ein Flüssigkeitsverlust von drei Prozent führt zu ernsthaften Einschränkungen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Das zeigt, wie wichtig Wasser wirklich für uns ist. Wasser durchdringt jede Körperzelle und macht erst die „Kommunikation“ innerhalb des Körpers möglich. Es regelt alle Funktionen des Organismus wie den Stoffwechsel, die Verdauung, die Herz-Kreislauf-Funktion und vieles mehr.

Haare

So trocken sie auch sein mögen - unsere Haare haben einen beachtlichen Wasseranteil von **10 Prozent**. Der Haarschaft, also der Ansatz, besteht sogar zu einem Viertel aus Wasser. Viel Trinken ist zwar gut für das Haarwachstum, lässt die Haare aber nicht „wuchern“. Wie schnell unsere Haarschaft wächst, hängt von unseren Genen und dem Hormonhaushalt in unserem Körper ab.

Gehirn

Das menschliche Gehirn besteht zu **85 Prozent** aus Wasser. Ganze 1.400 Liter fließen täglich durch das wichtige Organ. Auch ein nur geringer Flüssigkeitsmangel macht sich dort schnell bemerkbar. Das ist kein Wunder bei den vielen Nervensträngen und Funktionen, die das Gehirn erfüllen muss. Kopfschmerzen, Müdigkeit und sinkende Konzentration können Anzeichen für einen Wassermangel im Gehirn sein.

Augen

Mit einem Anteil von **99 Prozent** bestehen unsere Augen fast vollständig aus Wasser! Durch verschmutzte Luft oder mangelnde Sauerstoffzufuhr können sie jedoch trocken werden. Auch eine Überanstrengung des Sehorgans, beispielsweise bei der Arbeit am Computer, löst Trockenheit aus. Wasser sorgt dafür, dass unsere Augen mit ausreichend Flüssigkeit benetzt sind. Für einen klaren und strahlenden Blick!

Herz

Das Herz besteht zu **75 Prozent** aus Wasser. Durch eine ausreichende Wasserzufuhr wird der Blutdruck gesenkt und somit unser Herz entlastet. Ein Flüssigkeitsmangel von gerade mal zehn Prozent kann jedoch das Risiko auf einen Schlaganfall oder Herzinfarkt erhöhen.

Lunge

Mit einem Anteil von **84 Prozent** enthält die Lunge eine Menge Wasser. Natürlich befindet sich dieses nicht direkt in der Lunge, sondern in den dort „schwimmenden“ roten Blutkörperchen. Sie speichern Sauerstoff, wovon wir einen Großteil beim Atmen wieder verdampfen. So verlieren wir pro Tag ca. einen Liter Wasser.

Leber

Das Entgiftungsorgan wird mit einem Wasseranteil von **85 Prozent** bei seiner Arbeit unterstützt. Kann die Leber, bedingt durch Flüssigkeitsmangel, jedoch nicht mehr richtig arbeiten, kommt es zu einer Art „Rückvergiftung“ des Körpers.

Geburtstage der nächsten Monate

im Juli:

03.07.	Helga Velbinger
19.07.	Gerda Pollmann
23.07.	Margot Holzhüter
23.07.	Volker Urban
25.07.	Ursula Bicker
26.07.	Wolfgang Schüttler



im August:

03.08.	Margret Risse
08.08.	Hans-Jürgen Degner
13.08.	Edith Langhans
18.08.	Ursula Kramer
18.08.	Jens Schlesinger
20.08.	Anna Jeschke
21.08.	Gisela Krause-Woelky
23.08.	Waltraud Ahlers

*Wir wünschen den „Geburtstagskindern“
für das neue Lebensjahr alles Gute.
Bleiben Sie gesund!*

Wenn Sie nicht mit Ihrem Geburtstag in der Hauszeitschrift aufgeführt werden möchten, dann wenden Sie sich bitte an Herrn Hansen.

Die Lady mit der Lampe

Jedes Jahr wird am 12. Mai der „Tag der Pflege“ begangen - ein international ausgerufener Tag zu Ehren der britischen Krankenschwester Florence Nightingale. Diese wurde am 12. Mai 1820 als Tochter einer begüterten Landadelsfamilie in Florenz geboren, wo sich ihre Eltern gerade aufhielten. Florence verbrachte ihre Kindheit in Luxus und Überfluss auf dem Gut der Eltern in der Nähe Londons. Sie erkannte aber früh, dass es nicht ihre Lebensaufgabe sein konnte, als Dame der Gesellschaft nur an Empfängen und großen Festen zu repräsentieren. Sie suchte nach einer Möglichkeit, aus dieser Untätigkeit herauszukommen und beschloss, sich gegen den ausdrücklichen Wunsch ihrer Eltern der Krankenpflege zu widmen.

Auf der Suche nach einer geeigneten Ausbildung erfuhr sie von einer christlich motivierten Krankenpflegeeinrichtung in Kaiserwerth. Hier hatte der Pfarrer Theodor Fliedner eine Pflegeakademie gegründet. In Verbindung mit einer Fernreise gelang es Florence, nach Kaiserwerth zu fahren und zwei Wochen zu bleiben. Ein Jahr später kehrte sie als Probeschwester für drei Monate zurück. Neben der Krankenpflege lernte sie eine perfekte Organisation. Ihr Vater überschrieb ihr eine Leibrente, von der sie gut leben konnte und die sie unabhängig machte.

Zurück in Großbritannien übernahm Florence auf eigene Kosten die Leitung und Sanierung eines heruntergekommenen Hospitals in London. Im Sommer 1854 beteiligte sich Großbritannien am Krimkrieg gegen Russland. Das englische Kriegsministerium schlug Florence als Organisatorin für die Pflege verwundeter Soldaten vor. Und so reiste sie als Leiterin einer Gruppe von 38 Krankenpflegerinnen in die Türkei, wohin man Tausende von verwundeten Soldaten aus dem Kriegsgebiet gebracht hatte. Florence, die dank ihrer Ausbildung für diese Aufgabe bestens vorbereitet war, baute unter widrigen Bedingungen eine Pflegestation auf und organisierte unter unvorstellbar schlechten hygienischen Verhältnissen ein Pflegeheim. Innerhalb der nächsten Monate versorgte sie mit ihrem Team von 125 Schwestern etwa 10.000 Soldaten. Weil Florence Nightingale auch nachts in die Krankensäle ging, nannte man sie „Die Lady mit der Lampe“.



Die Arbeit im Lazarett machte ihr bewusst, dass viele Soldaten nicht etwa durch Kampfhandlungen, sondern durch Hunger und Mangelkrankheiten sowie wegen fehlender Hygiene gestorben waren. Die hohe Sterblichkeit in den Lazaretten hätte durch einfache Hygienemaßnahmen und eine bessere Betreuung der Verwundeten deutlich gesenkt werden können. Es ist der Verdienst Florence Nightingales, dass sie das erkannte und öffentlich machte. Durch ihre Popularität war es ihr möglich, nach dem Krieg erhebliche Spenden zu sammeln und 1860 die erste Schwesternschule Englands zu gründen, an der eine professionelle Ausbildung von Pflegekräften ermöglicht wurde. Zudem gewann der Beruf der Krankenschwester dank ihr an großem Ansehen, sodass in den folgenden Jahren weltweit Lazarette nach Nightingales Beispiel errichtet wurden. Florence Nightingale, die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege gilt, starb am 13. August 1910 im Alter von 90 Jahren in London.

Die Geschichte der Brille



Des Mittags, als es zwölfte war, setzt sich zu Tisch der Herr Aktuar. Er schaut bedenklich, ernst und stille, die Suppe an durch seine Brille. Und durch die Brille, scharf und klar, entdeckt er gleich ein langes Haar. „Nun!“ – sprach die Frau – „das kann wohl mal passieren! Hast du mich lieb, so wird's dich nicht genieren!“ (...)

Ohne seine Sehhilfe hätte der Herr Aktuar aus Wilhelm Buschs Geschichte „Die Brille“ das Haar in der Suppe vielleicht nie entdeckt und sich im weiteren Verlauf der Geschichte auch keine blutige Nase geholt. Und doch ist die Brille eine segensreiche Erfindung. Rund 70% der Bevölkerung sind fahrsichtig und benötigen Brillen oder Kontaktlinsen, damit das Auge wieder alle einströmenden Informationen richtig wahrnehmen kann. Werfen wir einen Blick in die Geschichte...

Der römische Rechtsgelehrte Cicero (106 – 43 v. Chr.) beklagte sich in einem Brief an seinen Freund Attikus über die Abnahme seines Sehvermögens und dass er sich Schriftstücke von Sklaven vorlesen lassen müsse. Offenbar waren Sehhilfen zu dieser Zeit noch nicht bekannt. Plinius (23 – 79 n. Chr.), römischer Schriftgelehrter, erwähnte die Vergrößerungswirkung einer mit Wasser gefüllten Glaskugel. Allerdings folgte dieser Erkenntnis noch nicht der große Durchbruch.

Erst Mönche des Mittelalters entwickelten nach den Theorien eines arabischen Mathematikers einen Lesestein. Diese halbkugelig geschliffene Linse, die Schrift vergrößerte, bestand häufig aus dem Halbedelstein Beryll. Das lateinische Wort „beryllus“ wurde im Mittelalter als Oberbegriff für alle klaren Kristalle gebraucht. Ein aus Beryll geschliffener Lesestein wurde „Brill“ genannt, zwei hießen folglich „Brille“. Eine Brille zu besitzen war im Mittelalter gleichbedeutend mit „viel wissen, gelehrt sein“.




Der von Conrad von Soest 1403 gemalte „Brillenapostel“ ist die früheste bildliche Darstellung einer Brille nördlich der Alpen.

Doch nicht überall kam die Brille gut an. Mit dem Spruch „Bonjour lunettes, adieu fillettes“ („Guten Tag Brille, lebe wohl Mädchen“) lehnten die Franzosen alles, was mit der Brille zu tun hatte, ab. Galt die Brille in Spanien als Indiz für Gelehrsamkeit, so stand sie in Frankreich für hohes Alter. Auch Goethe mochte seine Sehhilfe gar nicht: „So oft ich durch eine Brille sehe, bin ich ein anderer Mensch und gefalle mir nicht.“

Keine neuen Bewohner im Buchenhof

Auf dieser Seite heißen wir die neuen Bewohnerinnen und Bewohner, die in den vergangenen Wochen in den Buchenhof gezogen sind, recht herzlich willkommen! Wir würden uns freuen, wenn Sie sich im Buchenhof eingelebt und bei uns ein neues Zuhause gefunden haben. Wenn Sie zur Kurzzeitpflege in den Buchenhof gekommen sind, dann wünschen wir Ihnen, dass Sie sich rasch erholen und bald wieder in Ihre Wohnung zurückkehren können.

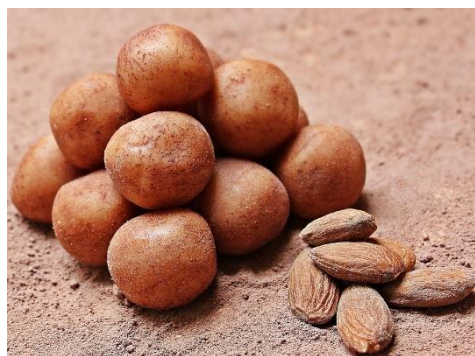
Bewohner	Einzug am	in Zimmer / Appartement
<p>Wegen einer umfassenden Überarbeitung unserer Pflegedokumentation und des damit verbundenen erhöhten Arbeitsaufwandes für die Mitarbeitenden des Pflegeteams konnten wir in den vergangenen Wochen keine neuen Bewohnerinnen und Bewohner im Buchenhof aufnehmen.</p> 		



Hätten Sie's gewusst?

Was ist das „Edle“ am Marzipan?

Marzipan ist eine der energiereichsten Zutaten in der Bäckerei. 100 Gramm der süßen Masse enthalten etwa 490 Kilokalorien. Diese stammen aus Mandeln und Zucker, den Grundzutaten von Marzipan. Im 18. Jahrhundert wurde es als „Kraftbrot“ gegen allerlei Beschwerden ausschließlich in Apotheken verkauft – allerdings ohne jeden wissenschaftlichen Nachweis. Heute glaubt man nicht mehr an etwaige Heilwirkungen, dennoch ist Marzipan hochwertiger als manch andere Süßigkeit. Marzipanrohmasse darf nur aus geschälten Mandeln und maximal 35 Prozent Zucker bestehen. Diese Masse wird mit weiterem Zucker und teils mit Rosenwasser zu Marzipan verarbeitet. Als Edelmarzipan verkaufte Produkte enthalten mindestens 70 Prozent Rohmasse. Je höher dieser Anteil ist, desto hochwertiger das Marzipan.



Warum ist manche Butter streichfähiger als andere?

Die Streichfähigkeit der Butter ist davon abhängig, wie groß die Menge ungesättigter Fettsäuren im Milchfett ist. Je höher ihr Anteil, umso weicher wird die Butter. Sie lässt sich besser verstreichen, schmilzt aber auch schneller. Einen entscheidenden Einfluss auf die Beschaffenheit der Butter hat die Fütterung der Milchkühe. Die Milch der Kühe, die überwiegend mit frischem Grünfutter versorgt werden, weist einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren auf. Stallfutter, wie Silage und Trockennahrung, führt dagegen dazu, dass der Anteil an ungesättigten Fettsäuren



im Milchfett sinkt. Die Butter, die daraus entsteht, wird härter und lässt sich weniger gut verstreichen.

Warum soll Rhabarber nach dem 24. Juni nicht mehr geerntet werden?

Für den heimischen Gartenbau gibt es einen Stichtag, an dem traditionell die Saison für Rhabarber zu Ende geht. Es ist der Johannistag am 24. Juni. Danach soll den Pflanzen genügend Zeit gegeben werden, sich zu regenerieren. Die Rhabarberpflanze benötigt ausreichend Blätter, um unterirdisch Energie einzulagern. Wird sie zu stark geschwächt, wirkt sich das auf den Ernteerfolg im nächsten Jahr aus. Außerdem steigt Ende Juni der Gehalt an Oxalsäure in den Stangen. Der Rhabarber schmeckt dann sehr sauer. Auch aus diesem Grund ist ein Verzehr nach dem Stichtag nicht mehr zu empfehlen.

